Aus der Stadt Halle

Schönes Osterwetter in Sicht.

Die Wetterpropheten sind zuversichtlicher geworden. Die pessimistischen Stimmen schweigen. Die Situation hat sich auf der ganzen Linie gebessert. Es wird uns schönes Osterwetter versprochen.

An Stelle der im Norden vorüberziehenden Tiefdruckgebiete ist hoher Luftdruck getreten, der augenblicklich ganz Zentraleuropa überdeckt. Er sorgt dafür, daß die „Tiefs" Gewehr bei Fuß bleiben. Wir können den Regenschirm zu Hause lassen. Heiterer Himmel wird über uns leuchten. Frühlingssonne und Lerchenschlag, beides je zu einem richtigen Osterfest gehört, werden nicht fehlen.

Pelze und Winterüberzieher können wir Ostern getrost im Schranke lassen; denn bei der zu erwartenden Luftruhe macht die Erwärmung schnell Fortschritte.

Der erste Festtag soll besonders erfreulich werden. Für den zweiten erscheinen leichte Gewitter möglich. Aber die Wahrscheinlichkeit ist nicht groß, und wenn sie auftreten, werden sie nur von ganz kurzer Dauer sein und unsere Festesfreude nicht entscheidend stören können.

Also: Fröhliche Ostern!

Osterlämmer und junges Geflügel.

Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt war nicht sonderlich lebhaft. Nirgends gab es Gedränge und man hatte überall Gelegenheit, in Muße die reichlich angebotene Ware zu mustern. Osterlämmer kosteten 50 bis 75 Pfennige das Pfund. Von Fischen waren Aale, Hechte, Karpfen und Schleien angeboten. Auf dem unteren Markt gab es junge Gänse, 2 bis 2,20 M., junge Enten zu 1,50 bis 1,80 M. und junge Hühner zu 1,20 bis 1,80 M. das Stück. Lebende Tauben waren um 70 Pfennige bis 1,20 Mark auf dem Markte.

Der Gemüsemarkt brachte viel Blumenkohl von 25 Pfennigen bis 1,20 Mark das Stück, Rhabarber von 35 bis 40 Pfennigen das Pfund und grünen Salat zu 15 bis 35 Pfennigen das Stück. Molkerei-butter kostete 1,10 bis 1,25 das Stück, Bauernbutter 1 bis 1,10 Mark. Eier, von denen riesige Mengen angeboten waren, gab es teilweise, allerdings recht klein, für 10 Pfennige, sonst für 11 bis 13 Pfennige.

Auf dem Blumenmarkt ging es lebhafter zu. Dort wurden viel Ostersträuße gekauft. Allerdings zeigten sich die Hausfrauen oft erstaunt über die Preise der Frühlingsblumen.

Turmblasen.

Wie uns der Ev.-Soz. Preßverband mitteilt, werden in der Woche vom 4. bis 10. April folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: Christ ist erstanden von der Marter all; Montag: Auf auf mein Herz mit Freuden; Dienstag: Halleluja, jauchzt ihr Chöre; Mittwoch: O Tod, wo ist dein Stachel nun; Donnerstag: Erschienen ist der herrlich' Tag; Freitag: Jesus lebt, mit ihm auch ich; Sonnabend: Lobe den Herren, den mächtigen König.

Leichte Drehung der Teuerungsschraube.

Die Halleschen Lebenshaltungskosten-Indexziffern hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stand vom 31. März auf der Grundlage der 5köpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschl. Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,28 Proz., Veränderung gegenüber der Vorwoche + 0,8 Proz.; 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,22 Proz.; 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,19 Prozent; 4. Ernährung: 1,27 (+ 0,8) Prozent; 5. Heizung und Beleuchtung: 1,76 Prozent; 6. Wohnung: 0,87 Prozent; 7. Bekleidung: 1,47 Prozent; 8. Sonstiger Bedarf: 1,75 Prozent.

Von der Straße.

Beim Ausweichen vor einem Radfahrer fuhr vergangene Nacht eine Kraftdroschke in der Lindenstraße einen Baum und eine Straßenlaterne um. Die Kraftdroschke wurde stark beschädigt, so daß sie abgeschleppt werden mußte. Der Kraftwagenführer erlitt leichte Hautabschürfungen im Gesicht. Die Feuerwehr beseitigte den umgefahrenen Baum, der den Verkehr störte.

Am Donnerstag fuhr ein Personenkraftwagen beim Einbiegen von der Klausbrücke in die Robert-Franz-Straße das Eisengitter an der Gerberstraße entzwei. Eine Frau, die mit einem Kinderwagen dort stand, wurde am rechten Bein verletzt. Sie mußte zum Arzt gebracht werden. Der Führer des Kraftwagens fuhr eiligst davon. Es ist aber seine Nummer festgestellt.

*

Die Feuerwehr löschte gestern in der Huttenstraße einen Schornsteinbrand. Am Donnerstag war sie nach dem Steinweg gerufen worden, wo von einer Giebelwand Putz herunterfiel. Ein 14jähriger Schüler war durch ein Stück Mauerputz, das ihm auf den Fuß fiel, verletzt.

Neues Leben im Zoo.

Umgestaltung des Aquariums. / Eine Schafherde unseres Zoo.

Eine Menge neuer Tiere sind eingetroffen und beleben den schönen Garten, der sich mit dem ersten Grün und mit den ersten Blüten schmückt. Das Ostergeschenk an die Besucher ist aber das umgestaltete Aquarium.

Fische und Amphibien lassen ja manchen Zoobesucher kalt; aber diesmal lohnt es sich wirklich für jeden, auch dem Aquarium Aufmerksamkeit zu widmen. Die neue Direktion hat in erster Linie Gewicht darauf gelegt, all die Fische vorzuführen, die in unseren heimischen Gewässern, also vor allem in der Saale, vorkommen. Fischermeister Rößler hier hat in dankenswerter Weise dazu geholfen, eine recht instruktive Kollektion zusammenzustellen. Zander, Hechte, Karpfen und wie sie alle heißen, sie sehen wir munter in ihrem Element sich tummeln. Dazu ganz junge Aale, wie sie unlängst zu Tausenden zur Hebung des heimischen Fischstandes in die Elbe ausgesetzt wurden, junge Aale, an der Küste Englands gefangen.

Für unsere Schuljugend, für städtische und für ländliche Kreise ist das Aquarium in der Gestalt, wie es uns jetzt gezeigt wird, eine ausgezeichnete Stätte der Belehrung und Unterhaltung. Die Warmabteilung bietet Schaustücke interessantester Art. Groteske Formen der tropischen Tierwelt, Schlangen, Eidechsen, Schildkröten sind hier zu schauen, alle inmitten einer tropischen Flora, wie sie ihren Lebensbedingungen entspricht. Ganz ausgezeichnet ist es gelungen, den großen Raum in der Mitte, der bisher nur eine Pflanzengruppe aufwies, auszunutzen. Ein Alligator, Jonathan mit Namen, ein schon recht strammer Kerl, bietet sich inmitten von großen exotischen Schildkröten, deren Färbung etwas Besonderes darstellt, den erstaunten Blicken dar. Und seitab präsentiert sich in beschaulicher Ruhe ein fliegender Hund, ein ganz seltsames Wesen eine Art Fledermaus mit einem Hundekopf. Eine Banane lockt das anscheinend wie leblos dahängende Tier herab von seinem Platz. Zierfische aller Art und Krebse vervollständigen das Bild. Kurz, es gibt eine solche Fülle zu schauen, daß auch der, der nicht terrarienkundig ist, stundenlang gefesselt wird. Die herrliche Pflanzendekoration hat wieder die Gärtnerei Heidenreich in Wörmlitz unentgeltlich geliefert.

Auch auf dem Platz, wo die Völkerschauen stattzufinden pflegen, ist neues Leben. Der Zoo hat sich eine Schafherde zugelegt. Sie ist zwar noch klein, aber umfaßt interessante Tiere, darunter jene berühmten Schafe, die in ihrer frühesten Jugend den begehrten Persianerpelz liefern. Die Herde, die auch ein paar Lämmer aufweist, wird noch durch neue Tiere vermehrt werden.

Die Wasserbassins sind neu besetzt worden. Auch die Flamingos sind wieder draußen und bilden die Zierde unter den Wasservögeln. Konkurrenz macht ihnen allerdings, wenn man vom Bärenzwinger herkommt, eine prachtvolle Gruppe von Kranichen.

Der Raum verbietet uns, heute noch mehr zu schildern. Wir nennen nur noch von vielem einiges, z. B. das Fischotterpaar, das im Wasser seine lustigen Spiele aufführt, die Tiere der Berggehege, vor allem die Mähnenschafe, ferner die Hirsche und Rehe und den munteren Hasen, der sich im Zoo eingefunden hat, ein überaus seltener Gast, denn er ist außerordentlich schwer in Gefangenschaft zu halten.

Im Mai hofft man, das neue Raubtierhaus seinem Zweck übergeben zu können, und bald danach wird auch wieder da, wo jetzt die Kamele ihr Heim haben, ein Elefant seinen Einzug halten.

Wer das viele Neue, was in den letzten Wochen im Zoo entstanden ist, nicht gesehen hat, der benutze die Ostertage zu einem Besuch.

Die „Luckner-Weltumseglung" verschoben.

Die für zwei Jahre berechnete Weltreise des Grafen Luckner mit dem auf der Norderwerft (Hamburg) im Umbau begriffenen Viermast-Motorschiff „Vaterland", die am 15. März schon von Hamburg aus angetreten werden sollte, hat eine beträchtliche Verschiebung erfahren müssen. Die Ausfahrt wird kaum vor Ende April bis Anfang Mai erfolgen können, da der zweite der je 600 „PS" leistenden Benz-Motoren später angegliedert wurde, so daß sich der Einbau beträchtlich verzögert.

Wie hält man Automobile an?

Ein seltsames Verfahren, ein Automobil zum Stehen zu bringen, hatte am 30. Dezember ein dreißigjähriger Landwirtssohn in Dammendorf. An dem Tage war Jagd gewesen. Mit einigen Jagdgefährten ging er auf der Mitte der Straße Trotha-Sennewitz, als plötzlich ein Kraftwagen dahergefahren kam. Er hatte gerade noch Zeit zur Seite zu springen. Ueber die Begegnung war er gar nicht erfreut, und vollends geriet er in große Erregung, als Schreie ertönten, als wäre einer seiner Kameraden überfahren. Flugs machte er das Gewehr schußfertig und feuerte eine Ladung Schrot in die Pneumatiks, um den Wagenführer zum Halten zu zwingen. Es war niemand vom Auto erfaßt, wohl aber saßen von dem Schuß einigen Autoinsassen Schrote im Körper. Groß war das Erstaunen, als die Herrschaften sich gegenseitig erkannten. Der Autobesitzer war der Jagdherr, die Angeschossenen gute Bekannte. Durch eine eigenartige Verkettung von Umständen kam die Sache zur Anzeige und zur Verhandlung vor Gericht.

Der schießfertige Landwirtssohn wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Samm'er.

Der 19jährige Kellner Otto E. gefällt sich in der Rolle eines Sammlers für die vaterländischen Verbände. Er hat zwar keinen Auftrag, aber ihm scheint der Name der vaterländischen Verbände ein gutes Aushängeschild, um sich selbst Geld zu machen, und so sammelt er.

Im Juni „sammelte" er den ihm befreundeten Krankenpfleger W., d. h. er warb ihn als Mitglied. Ueber seine Aufnahme in den betreffenden Verband gab er ihm eine Bescheinigung, wobei er den Schein mit dem Namen eines Oberstleutnants fälschte. „Du mußt natürlich sofort eine Uniform haben", redete er seinem Freunde zu; „ich verschaffe sie dir schleunigst, wenn du eine ordentliche Anzahlung leisten kannst. Ich bin der Bezirksführer." Aber darauf ging W. nicht ein. Andere Mitglieder vaterländischer Verbände schädigte er, indem er ihnen unter dem Vorgeben, er sei Teilnehmer eines Armeegepäckmarsches, einer Motorradfernfahrt usw. Reiseunterstützung abbettelte. Bei seinen unberechtigten Mitgliederwerbungen kassierte er Eintrittsgelder und Beiträge, die er in seine Tasche steckte.

Das Gericht machte ihm eindringlich klar, daß er das letztemal mildernde Umstände zugebilligt erhalte. Die Strafe wurde auf ein Jahr Gefängnis festgesetzt, doch sollen neun Monate davon vier Jahre lang ausgesetzt werden, wenn er 100 Mark in Raten zahlt.

Ein Erfolg für die „Tägliche Turnstunde".

Am vergangenen Freitag und Sonnabend fand eine eingehende Besichtigung der Weingärtenschule, in der als erster und bisher einziger Schule in Preußen seit nunmehr zwei Jahren die „Tägliche Turnstunde" eingeführt ist, durch den Vertreter des Unterrichtsministeriums Ministerialrat Dr. Ottendorf, durch Regierungspräsident Dr. Grüßner und Regierungsdirektor Volckheim, durch Stadtschulrat Dr. Truschel und Schulrat Koße statt.

Die Vertreter der Behörden konnten sich überzeugen, daß an der Weingärtenschule nicht nur an einer planvollen Körpererziehung der Jugend vom ersten Schuljahre an bis zur Entlassung gearbeitet wird, sondern daß der gesamte Unterricht durchweht ist von dem Gedanken einer Erziehung des ganzen Menschen als körperlich-seelische Einheit.

Ministerialrat Dr. Ottendorf stellte fest, daß der Gesamteindruck, den er von der Schule der „Täglichen Turnstunde" mitnehme, ein außerordentlich günstiger sei, daß nicht nur der Körperzustand der Kinder im allgemeinen ein vorzüglicher sei, daß vor allem die alte Anschauung, die geistige Leistungsfähigkeit der Schüler könne durch die tägliche Turnstunde leiden, sich in der Praxis durchaus nicht bestätigt habe, daß vielmehr die geistigen und unterrichtlichen Leistungen der Weingärtenschule denen anderer Schulen durchaus ebenbürtig sind.

Der Vertreter des Unterrichtsministeriums sprach den Dank des Ministers zunächst dem Magistrat der Stadt Halle und der städtischen Schulverwaltung aus, durch deren großzügige Unterstützung die Durchführung des Versuches erst möglich geworden sei; dann dankte er dem gesamten Lehrkörper der Weingärtenschule, daß er den Gedanken einer planvollen Körpererziehung im Rahmen der Gesamterziehung in die Tat umgesetzt hat. Er hat nicht gescheut die Mehrarbeit, Mühen und Opfer, die mit der neben dem Unterricht hergehenden Durchführung der physiotechnischen Experimente verbunden waren. Der Dank galt vor allen Dingen Rektor Kindermann, dem Leiter der Schule, dem eigentlichen Schöpfer und Organisator der „Täglichen Turnstunde".

Ministerialrat Dr. Ottendorf äußerte am Schluß der Besichtigung: Die Weingärtenschule in Halle ist

eine kleine Berühmtheit

geworden. Die Durchführung des Versuches der „Täglichen Turnstunde" ist eine Tat nicht bloß lokaler Bedeutung. Die Tätigkeit in der Weingärtenschule ist für die Fortentwicklung der Idee der „Täglichen Turnstunde" geschichtlich bedeutungsvoll geworden. Die Bedeutung und die Auswirkung des Versuches gehe weiter als manche, selbst die direkt daran Beteiligten ahnen konnten. Der Tätigkeit der Weingärtenschule gehört auch ferner die größte Aufmerksamkeit des gesamten Ministeriums, der Behörden und der Fachkreise.

Der unbestrittene Erfolg des Versuches ermutigt, diesen Versuch weiter fortzuführen, um neue Erfahrungen zu sammeln.

*

Am Freitag abend sprach Ministerialrat Dr. Ottendorf in der Aula des städtischen Lyzeums vor einer großen Zuhörerschaft über die „Neuen Richtlinien für das Mädchenturnen", die in diesen Tagen in die Oeffentlichkeit hinausgehen werden.

Steuerkalender für April 1926.

Reichssteuern.

Zahlstellen für das Finanzamt Halle (Saale)-Stadt:

1. Postscheckkonto: „Magdeburg Nr. 8012, Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt".
2. Reichsbankgirokonto bei der Reichsbankstelle Halle (Saale) der Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt.
3. Finanzkasse, Hardenbergstraße.

Bargeldlose Zahlung empfohlen. Vorteile: Der Tag der Einzahlung auf dem Postamt gilt als Tag der Einzahlung bei der Finanzkasse. Weiter Weg zum Finanzamte unnötig, die Einzahlung kann mit den übrigen Einzahlungen auf dem nächstgelegenen Postamte geschehen. Das Postamt nimmt auch nachmittags Einzahlungen an; die Finanzkasse dagegen nur vormittags. Zahlkarten (Vordrucke) sind in der Finanzkasse kostenlos erhältlich. Angabe von Steuerart, Name und Adresse des Absenders dabei nicht vergessen, damit die Finanzkasse die Einzahlung buchmäßig unterbringen kann.

1. April (Schonfrist bis 8. April). Rentenbankzinsen für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926.

1. April (Schonfrist bis 8. April) 4. Rate der erhöhten Obligationssteuer.

6. April (Keine Schonfrist) Ablieferung der für die Zeit vom 21. bis 31. März 1926 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungspflicht vorliegt. Gleichzeitig Abgabe der Bescheinigung nach Muster 2 über die im März 1926 abgeführten Steuerbeträge.

10. April (Schonfrist bis 17. April). Umsatzsteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung der Monatszahler wie auch der Vierteljahrszahler (Umsatzsteuer: 1 v. H., Luxussteuer: 7,5 v. H.). Irgend eine Senkung der Umsatz- oder Luxussteuer kommt hierbei noch nicht in Frage.

10. April (Schonfrist 17. April) Vorauszahlung für das 1. Vierteljahr 1926 auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer und Einreichung der Voranmeldung nach Vordruck in allen Fällen, in denen eine Veranlagung noch nicht stattgefunden hat, und noch nicht durch Steuerbescheid die Höhe der Vorauszahlungen festgesetzt worden ist. Buchführende Gewerbetreibende sind berechtigt, als Vorauszahlung vorläufig ein Viertel des Betrags zu entrichten, der sich nach der abgegebenen Steuererklärung als Steuerschuld ergibt. Auch in diesem Falle ist die Voranmeldung abzugeben. Führt die Veranlagung zu einer höheren Steuerschuld, so ist der für die Vorauszahlung sich ergebende Unterschied innerhalb eines Monats nach Zustellung des Steuerbescheides nachzuzahlen.

10. April (keine Schonfrist). Einreichung der „Anmeldungen" über die im Monat März 1926 aufgekommene Börsenumsatzsteuer. Einzahlung der Steuer am gleichen Tage.

15. April (keine Schonfrist). Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 10. April 1926 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungspflicht vorliegt.

26. April (keine Schonfrist). Ablieferung der für die Zeit vom 11. bis 20. April 1926 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungspflicht vorliegt.

Hinsichtlich der Kirchensteuer kann die Angabe erst in einigen Tagen gemacht werden.

Der Bismarckfilm in den C.-T.-Lichtspielen

Es war eine glückliche Idee der Direktion der C. T.-Lichtspiele, zur Wiederkehr des 111. Geburtstages unseres großen Kanzlers den neuen Bismarckfilm in Halle vorzuführen. Parteilos nennt sich dieser Film mit Recht, und gerade durch seine völlige Objektivität gewinnt er das Publikum. Es ist gewiß eine große Schwierigkeit, einen historischen Film auf die Leinewand zu bringen, von dessen Ereignissen bis zur Gegenwart noch kein allzu großer Abstand vorhanden ist. Die Dar-

Die drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

ist ein Absatz des Speichels ähnlich wie der Kesselstein des Wassers. Er hat eine graugrüne, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Zähnen ein häßliches, ungepflegtes Aussehen gibt und einen üblen, fauligen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährlicher Feind des Gebisses, weil er Zahnfleisch- und Kieferschwund sowie Zahnfleischentzündungen und Eiterungen verursacht. Er ist äußerst festsitzend und hart; oft umkleidet er in harter Kruste den ganzen Zahnhals, entblößt die Wurzel und verursacht ein Lockerwerden der Zähne.

2. Mißfarbener Zahnbelag

hervorgerufen durch starkes Rauchen von Zigarren und Zigaretten, ist weniger schädlich, aber ein um so auffallenderer Schönheitsfehler des Gebisses. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Weder mit Mundwasser noch mit sogenannten Lösungsmitteln; in dieser Beziehung ähnelt der Zahnstein auch dem Kesselstein, gegen den alleriei Lösungsmittel sich als wirkungslos erwiesen haben und die rein mechanische Beseitigung sich am besten bewährt. Millionen, die heute Chlorodont täglich im Gebrauch haben und ihre schönen weißen Zähne dieser Zahnpflege verdanken, haben es selbst ausprobiert, daß Mundwasser die mechanische Reinigungskraft der mikroskopisch feinen reinen Kreide im Chlorodont nicht ersetzen kann.

3. Übler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger dem davon Betroffenen, als seiner näheren Umgebung bemerkbar. Neutrale Salze im Chlorodont, die eine vermehrte Speichelbildung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herrlich erfrischenden Pfefferminzgeschmack beseitigen diesen markanten Schönheitsfehler unmittelbar. Jeder Tube Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigefügt. Chlorodont-Zahnpaste und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt sind die besten Hilfsmittel gegen den gefürchteten Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

Ihre Probetube nebst Gebrauchsanweisung erhalten Sie gratis gegen Einsendung dieses Zeitungsausschnittes mit Ihrer genauen Adresse von Lingner-Werke A.-G. Dresden-N. 6.

220

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260404024/fragment/page=0001

stellung einer großen Reihe von berühmten Männern, deren Gestalten uns durch Bilder und Berichte, teils aber auch durch eigene Erlebnisse noch deutlich vor Augen stehen, war eine große Aufgabe, die Regie und Spiel der Darsteller gut gelöst haben. Von der Stätte der Kindheit über die Jahre strenger Zucht und Ordnung im Plamannschen Institut, der Ungebundenheit studentischen Lebens in Göttingen, des arbeitsreichen Landlebens als Gutsherr auf Kniephof führt uns der erste Teil des Films in packendem Sinne zu dem Beginn seiner diplomatischen Tätigkeit in Berlin und Frankfurt. Neben diesem Großfilm erhalten wir durch das Lustspiel „Monty ist nicht tot zu kriegen" wieder eine Perle echt amerikanischen exzentrischen Humors. Die Trianon-Auslandswoche bringt wie immer interessante Bilder von den jüngsten Ereignissen, und der Kulturfilm führt uns diesmal nach dem schönen Schweden.

Modernes Theater.

Aus dem Oster-Spielplan des Modernen Theaters seien gleich zwei Hauptattraktionen herausgegriffen. Eine Claron entzückt als Konzertsängerin in farbenfreudigem Rokokokostüm durch gediegene Vortragskunst. Die Hauptstütze des Programms, Curt Perlik, produziert sich als Meisterhumorist am Flügel. Sehr gut sind seine musikalischen Improvisationen, mit denen er sich als Klaviervirtuose vorstellt. Auch sonst versteht er das Publikum — nicht nur als Anfager — angenehm zu unterhalten.

Den weiteren Hauptteil des Programms bestreitet das Ballett Sonja-Martini, bestehend aus vier jungen Damen. Als Sonja Girls bringen zwei Damen u. a. einen niedlichen Matrosentanz. Gerda Sixt wartet als Vortragskünstlerin mit netten Einzelcouplets auf. Leo Buro unterhält das Publikum als amüsanter Plauderer. Als Sixt-Buro-Duo bieten die beiden gesunden Humor in Tanz und Gesang.

Vorsicht beim Ueberholen!

Eine wichtige Entscheidung beim Reichsgericht.

Das Reichsgericht hat in einer neuerlichen Entscheidung grundsätzliche Richtlinien für die Schuldfrage bei einem Unfall aufgestellt, der sich beim Ueberholen eines Kraftfahrzeuges durch einandres ereignete. Es handelt sich, wie uns vom Verband der Automobilbesitzer Deutschlands B. V. mitgeteilt wird, um einen Kassenboten Sch., der mit seinem dreirädrigen Automobil (Phänomobil) eine Landstraße in der Umgebung von Leipzig befuhr. Er hielt sich in der Mitte der Straße und wurde von links von einem Lastkraftwagen überholt. Dabei drehte der Führer des Lastkraftwagens so rasch wieder nach rechts, daß das Phänomobil des Sch. von einem Kotflügel des Lastwagens gestreift und umgestülpt wurde. Für die erlittenen Verletzungen nimmt Sch. die Firma, der der Lastkraftwagen gehörte, auf Schadloshaltung in Anspruch. Landgericht Leipzig und Oberlandesgericht Dresden haben den Anspruch des Klägers im Rahmen des Kraftfahrzeuggesetzes dem Grunde nach für berechtigt anerkannt. Das Reichsgericht hat die Revision der Beklagten zurückgewiesen.

Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen:

Der Kläger hielt sich verbotenerweise in der Mitte der 11,45 Meter breiten Straße. Nach den Ausführungen des oberlandesgerichtlichen Urteils war aber das Verhalten des Klägers für den Zusammenstoß nicht ursächlich. Freilich hätte der Zusammenstoß nicht stattfinden können, wenn der Kläger nicht dagewesen, oder mit seinem Phänomobil auf der rechten Seite der Straße gefahren wäre. Ursächlich aber war das Fahren des Führers des Lastkraftwagens, der zu schnell wieder in die alte Fahrbahn zurückkehrte. Der Kläger brauchte nicht damit zu rechnen, daß er auf der beinahe 12 Meter breiten Straße von hinten angefahren werde, wenn er in der Mitte fuhr. Etwas anderes wäre es, wenn der Lastkraftwagen infolge entgegenkommenden Fahrzeuge genötigt gewesen wäre, so schnell als möglich wieder auf die rechte Straßenseite zurückzukehren. Eine solche Notwendigkeit bestand nicht, da die Straße frei war. Deshalb kann die Beklagte sich auch nicht auf die straßenpolizeilichen Uebertretungen des Klägers berufen. Vielmehr hatte der Fahrer des Lastkraftwagens auf das in der Mitte der Straße fahrende Phänomobil die gleiche Rücksicht zu nehmen wie auf jedes andere Fahrzeug.

An der Schleuse Trotha wurde heute früh am Unterpegel ein Wasserstand von 2,60 Meter gemessen.

50 Jahre Baugeschäft Hensel. Am 7. April feiert die Firma auf sein 50jähriges Bestehen zurück. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich die Firma unter seinem Gründer August Hensel zu ansehnlicher Größe, wovon die Zahl der geschaffenen Bauwerke, vor allem die in der Industrie, Zeugnis gibt. Im Jahre 1920 wurde die Firma durch Eintritt von Herrn Architekt F. Schatz bedeutend vergrößert und in eine G. m. b. H. umgewandelt. Die Gesellschaft wurde jedoch nach dem Ableben des Maurermeisters Hensel aufgelöst und das Geschäft wird nun als Hensel-Bauausführungen, Inh. F. Schatz, weitergeführt. Trotz der Schwere der wirtschaftlichen Zeiten ist es gelungen, die Firma weiter auf der Höhe zu halten. Sie gilt heute als eine der bestbeschäftigten und leistungsfähigsten am Platze. Eine größere Anzahl Poliere, Maurer und Bauarbeiter können an diesem Tage auf ein 25jähriges Arbeitsjubiläum zurückblicken, der Polier Gottfried Büchel auf eine 45jährige und der Maurer Albert Deparade gar auf eine 50jährige Dienstzeit.

Erstes Hall. Konservatorium für Musik, Theater, Lehrberuf (Dir. Bruno Hendrich). Die Anstalt gibt nicht nur Berufsausbildung in allen Fächern der Musik, des Theaters und des Lehrberufs mit Diplomabschluß, sondern erteilt auch an ernachsene Anfänger (Dilettanten) und Kinder vom 7. Lebensjahre ab Unterricht. An den wissenschaftlichen Fächern des Seminars: Musikgeschichte, Psychologie-Pädagogik, Aesthetik, Akustik, Formenlehre, Methodik sowie Redekunst, Chor-, Orchester- und Bühnenübungen, (Oper und Schauspiel) können auch Schüler von anderen Schulen und Privatlehrern gegen mäßiges Honorar teilnehmen. Auch Minderbemittelten ist Gelegenheit geboten, Unterricht im Konservatorium zu belegen, da die Unterrichtshonorare den Zeitverhältnissen und jeweiligen Mitteln angepaßt werden können. Hervorragend stimmbegabte, unbemittelte Schüler können Teilstundung des Unterrichtshonorars, musikalische, ausreichend Stimmbegabte im Chor, Spieler seltener Orchesterinstrumente im Orchester Freistellen erhalten. Anmeldungen, auch in den Ferien, werden von 12 bis 1 und 3 bis 4 Uhr im Konservatorium, Gütchenstraße 20, entgegengenommen. (Siehe Anzeige.)

Ausbildungsschule für Musik (Dir. Kurt Rumpf). Der Wiederbeginn des Unterrichts in allen Fächern findet am 15. April statt. Aufnahme vom 8. Lebensjahr ab. (Siehe Anzeige.)

*

Etwas anderes. Es ist in Leipzig. Es regnet, und das ohnehin nicht saubere Pflaster in der Nähe der Marktballe ist verdammt klitschig. Stumpfsinnig zockelt eine von den wenigen Pferdeddroschken dahin. Der Kutscher duselt vor sich und hält nur schlapp die Leine. Da rutscht die kümmerliche Rosinante aus und legt sich quer vor den Wagen. Der Kutscher springt grimmig vom Bock, reißt den Gaul hoch und polstert los: „Na siehste, du Rindvieh, das gimmt aber drvon, weil de egal so drehmst."

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Der Spielplan des Stadttheaters bringt folgende Werke in kommender Woche: Heute, Sonnabend, statt „Dona nobis pacem" „Don Giovanni" von Mozart. Sonntag nachmittag 1/3 Uhr „Gräfin Mariza". Abends 7 Uhr „Boris Godunoff". Ostermontag 3 Uhr bei halben Schauspielpreisen „Wilhelm Tell". Abends 8 Uhr zum ersten Male „Marietta", Operette von Walter Kollo. Dienstag 7½ Uhr „Boris Godunoff". Mittwoch „Katte". Donnerstag bei aufgehobenem Abonnement „Der Meister" von Herm. Bahr. Gesamtgastspiel Eugen Klöpfer vom Deutschen Theater in Berlin mit eigenem Ensemble. Freitag „Marietta". Sonnabend „Don Giovanni".

Mary Zimmermann, die berühmte ehemal. Prima Ballerina des Deutschen Opernhauses, gibt mit ihren Meisterschülerinnen am dritten Osterfeiertag im Thaliasaal nach Jahren ein einmaliges Gastspiel. Mit ihrem Kinder-Ballett hat sie überall die größten Erfolge. (Siehe Anzeige.)

Zoologischer Garten. Am 1. und 2. Osterfeiertag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Konzerte des Hall. Sinfonie-Orchesters.

Saalschloßbrauerei. Ostersonntag Eröffnung des Gartenbetriebes. Am 1. und 2. Feiertag nachmittags und abends Konzerte der Bergkapelle. Am 2. Feiertag abends 7 Uhr das große Oster-Ballfest. An beiden Festtagen von 12—2 Uhr Diners.

Hofjäger, Lindenstraße. An beiden Feiertagen Frühkonzert, am ersten Feiertag ausgeführt vom Görlach-Orchester, am zweiten Feiertag vom Zitherverein „Arion".

Wintergarten, Magdeburger Straße. Im Café findet an beiden Festtagen vornehmes Künstlerkonzert, im großen Spiegelsaal am zweiten Feiertag der beliebte Ball statt.

Hohenzollernhof, Magdeburger Straße. An beiden Festtagen ab 7 Uhr erstklassiges Künstlerkonzert. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 25 Pfennig für die Zeile aufgenommen.

Ehem. städt. Oberrealschüler. Am 1. Feiertage Osterfrühschoppen in Stadt Hamburg.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener. Monatsversammlung jeden ersten Dienstag im Monat in Mars-la-Tour. Aprilversammlung am 6. April. Vortrag des Herrn Bauer über „Das Eigenheim in der Gartenstadt". Gäste willkommen.

Turnen ehem. 36er. Mittwoch, 7. April, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung in Müllers Hotel, Magdeburger Str. Alle Vertrauensleute müssen erscheinen und die Beitrittslisten mitbringen. Wer nicht erscheinen kann, muß seine Liste einem anderen anderen Kameraden mitgeben.

Volksbühne. Heute, Sonnabend, 8 Uhr, muß wegen Erkrankung für Theatergemeinde C die Oper Don Giovanni von Mozart gegeben werden. Am 9. April: „Zurück zu Methusalem" als 3. Kammerspiel. Die Mitglieder der Kammerspielgemeinden, die ihre Karten noch nicht abgeholt haben, werden gebeten, ihre auf R umgestempelten Karten umgehend einzulösen. Am 11. April, 11 Uhr, im Stadttheater: 4. Morgenfeier: Vorlieg. Karten für unsere Mitglieder in der Geschäftsstelle. Nächster Kulturfilm: Der Flug zum Pol am 12. und 13. April. Spieltage der ersten Reihe: Don Giovanni: 10. April (E); 24. April (B). Für die 2. Reihe: Der einsame Weg: 17. April (G); 23. April (J), 3. Mai (J). Einlösung für A bis 3. April.

Geschäftsverkehr.

Neueinrichtung des Warteraals 1. und 2. Klasse. Beim Betreten des Warteraals, dessen Bewirtschaftung seit den 1. Januar in den Händen des Herrn W. Bettenhausen ruht, fällt dem Besucher neben dem musterhaften und sauberen Tischarrangement die Neueinrichtung des Speise- und Weinabteils auf. Die farbenfreudige Ausgestaltung dieses Abteils sowie die Schönheit der zweckmäßigen klaren Formen der Möbel sind geeignet, dem Gesamtbild eine vornehme, großzügige Note zu verleihen. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch geschmackvolle Schaufenster der Trennungswände und die in den Farben der Möbel gehaltenen, mit neuzeitlichen Beleuchtungskörpern ausgestatteten zwei Kojen. — Der Entwurf der Einrichtung wurde von dem Architekten B. D. A. Böhtig, Dresden, durchgeführt, während die in allen Teilen als gelungen anzusprechende Ausführung von der Spezialfirma für Innen- und Ladenausbau Bruno Hanke vorgenommen wurde.

„Citocol".

Brauns' „Citocol" spart Geld und Zeit
Und zeugt von kluger Hausfrau Handeln;
Sie wird damit das alte Kleid
Kaltfärbend in ein neues wandeln!

Maizena Flammeris, für Puddings
das Kraftmehl und Gebäck

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Fr. Voettger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Stündlich drei Flugzeuge.

Halle der zweitgrößte Flughafen Deutschlands.

28 Abfertigungen täglich. / Udet kommt.

Morgen wird Halle mit den Udet-Veranstaltungen auf dem Flugplatz seine Flugsaison eröffnen, während offiziell allerdings erst am Dienstag der Flugverkehr der Deutschen Luft-Hansa A.-G. (Sitz Berlin) einsetzen wird.

In den letzten Monaten, wo nicht geflogen wurde, ist auf dem Flugplatz fleißig gearbeitet worden. Der Landungsplatz wurde planiert und zwei große Kreidekreise zur besseren Orientierung der landenden Flieger gezogen. Ein Kreis hat einen Durchmesser von 500 Metern, der andere einen von 50 Metern. Beide liegen konzentrisch, und in der Mitte sieht man in zwei Meter dicker Balkenschrift das Wort „Halle". Neben der Flughalle ist eine gefällige Baracke gebaut mit Warteraum, Restauration und Räumen für die Betriebsleitung. Ein Vorgarten wird für die Sommermonate den Fluggästen die Wartezeit im Freien verkürzen. Da wir Hallenser durch die neue Linienführung den zweitgrößten Flughafen Deutschlands stellen — eine Tatsache, die den meisten Hallensern noch unbekannt ist — so ist jetzt auch eine Wetterwarte auf dem Flugplatz stationiert, die ab Dienstag in Betrieb genommen wird. 28 Abfertigungen werden in Zukunft täglich auf unserm Flugplatz vorgenommen in der Zeit von 8.15 vorm. bis 6 Uhr nachm. So hab täglich ein lebhaftes Knattern in den Lüften die Hallenser ohren- und augenfällig an ihren Flugplatz erinnern wird. Aber auch tatkräftige Unterstützung durch fleißige Benutzung der Luftlinien und durch Beteiligung an den fast allsonntäglichen Rundfahrten müssen die Hallenser dem Flugverkehr angedeihen lassen, denn nur dann kann das für Halle so unendlich wichtige Werk — das wir in erster Linie dem tatkräftigen Zugreifen des Magistrats verdanken — lebensfähig gehalten werden. Jeden Tag wird sich jetzt ein Besuch des Flugplatzes lohnen, denn im Durchschnitt werden stündlich drei Flugzeuge abgefertigt.

Und nun soll der morgige Ostertag einen guten Auftakt geben. Udet wird mit seinem Flugzeug die gewagtesten Schauflüge machen, und auch der Pilot Meisterknecht führt Fallschirmabsprünge vor. Am gestrigen Karfreitag hatte sich schon in stiller Erwartung von Udets Eintreffen eine nach Tausenden zählende Menge auf dem Flugplatz eingefunden, wo auch einige Passagierflüge stattfanden.

Gegen Abend kam es zu einem kleinen

Zwischenfall,

der beinahe übel hätte auslaufen können. Beim Start brach dem bekannten Sturzflieger Knopf das Fahrgestell seiner leichtgebauten Taube. Außerdem löste sich auch noch die Bereifung der Räder, so daß es nur seiner Geistesgegenwart zu verdanken ist, daß er wieder heil zu Boden kam.

Der morgige Tag möge aber ein gutes Omen für Halles Entwicklung als zweitgrößte Flugstadt Deutschlands sein!

Ostern.

Woher der Name? — Frühlingsfeste.

Aus den tobenden Kämpfen zwischen Winter- und Sommernächten ist das Licht wieder als Sieger hervorgegangen; das Leben ist aufgestanden aus dem Schlafe, der lichte Lenzhimmel strahlt wieder über der bräutlichen Erde, in heller Wärme hat das junge Jahr seine Fahrt begonnen: vom Keimen und Treiben zum Blühen und Fruchten, vom stürmischen Werden zu Formung, vom Emporschießen der Eingeltkräfte und Einzelgestaltungen zum großen Gesamtbilde. Frühling ist Jugend voller Hoffen, Suchen, Finden und Weiterzugehen.

In tausend Erscheinungen des Lebens ringsherum findet der Mensch seit Urzeiten Sinnbilder der Verheißung immer wieder auferstehenden Heils nach den Gefahren von Finsternis, freien Entfaltens aus qualvoller Enge: Schneewittchen und Dornröschen werden im Frühling erlöst unter dem Jubel emporsteigender Lerchen und all des bunten Blühens und Duftens ringsherum, der lustige Junghase ist ebenso Lebenssymbol seit eoltes wie das Ei, in dessem Innersten der Lebenspunkt ruht. Vom sprossenden jungen Grün möchte der Mensch die Lebenskräfte sich hinübernehmen: so schlägt er sich wenigstens gegenseitig mit der Lebensrute, wie er Ostereier ist, Osterlamm, Suppe und Gemüse aus neuem Grün. Auch in die Sinnbilder der großen Religionen gingen selbstverständlich jene uralten Gleichnisse hinüber, selbst das Höchste der Auferstehung, des Sieges des Lebens über den Tod.

Ostern ist nicht von einer fälschlich vorausgesetzten Göttin Ostara hergeleitet, sondern aus dem althochdeutschen Ostarûn, was etwa Aufgang oder Auferstehung, vor allem der Sonne, bedeutet. Die großen Frühlingsfeste der nordischen Menschen, zumal auch unserer Vorfahren in Mittel- und Nordeuropa, waren „Begehungen", Feiern, d. h. Rüd- und Vorwärtsschauen, freudiges Bewußtwerden des geheimnisvollen heiligen Vorganges; ihre einzelnen Bräuche und Sitten sind heute verteilt auf die Zeit von Vorfrühling bis zum Mai, aber mit keinen Unterschieden zwischen sehr bäuerlichen Erscheinen, sicherem, siegreichem Vorhandensein und blühendem, duftendem Weiterreiben zu Zeugung, Fruchtung und Ernte hin.

Wie alle großen Jahresabschnitte stehen Feuer und Quellenbesuche, Lärm und Schießen, Flurumzüge und gemeinsames Essen und Trinken, mancherlei besondere Speiseformen, zumal Gebäckarten im Vordergrund des äußeren Brauchtums, zumal der Jugendlichen: die immer wiederkehrende Auffassung, Feuer, Wasser, Luft und Erde zu Hilfe der guten Gewalten zu holen, die auch in ihnen sich offenbaren und im gemeinsamen Tun das gemeinsame Verbundensein in dem größeren Leben der Mutter Erde sich immer wieder bewußt zu machen.

Einfachen, kindlich denkenden Zeiten und Menschengruppen sind diese Veranstaltungen Aeußerungen natürlichsten Wissens um die große Einheit allen Geschehens sowohl, als um die Zusammenhänge des Menschen mit den anderen Erscheinungen der „Natur"; und noch die höchsten Gedankengänge, Erkenntnisse und Glaubensgewißheiten werden aus den Ausdrucksformen von Denken und Tun der Menschengeschlechter der Vorzeit immer wieder lebendige Lebenskräfte schöpfen können. Deshalb ist uns altehrwürdig und heilig, heilbringend Osterhase und Osterei, Osterfeuer und Ostermasserholen, Verwendung der Lebensrute vom Weidenkätchen in der Blumenwase bis zur geweihten Palme und das schauende Miterleben vom Osterspaziergang zur feierlichen Frühlingsweihe im Mysterienspiel und Passionsspiel, religiösen Feiern und jubelnden Hinausziehen in den neuerwachten Lenz; und in allen Märchen, Sagen und Liedern und den aus ernsten, schönen, rhythmischen Ausgestaltungen feierlicher Begehung entstandenen Frühlingstänzen, ist doch immer die eine unendlich inhaltsvolle Heilsbotschaft:

Der Winter hat verloren
all seine große Macht,
das Licht ist neugeboren
in einer tiefen Nacht.
Der Frühling ist gekommen,
nun ist mir nicht mehr bang,
ich hab' auch schon vernommen
das Vöglein hellen Sang.

In seit Jahren gewohnten Weise wird am Sonntag, den 11. April, nachmittags 4 Uhr, in unserer Landesanstalt für Vorgeschichte (Provinzialmuseum), Wettinerplatz 9/10, das Frühlingssymbolen gefeiert werden im Jahresauspiel von Lenz und Ostern.

Prof. Hahne.

---

45. Musikalische Vesper.

Alle musikalischen Darbietungen, die vokalen wie die instrumentalen, waren auf die Passionszeit abgestimmt und hinterließen einen tiefgehenden Eindruck. Mario Antonio, Jnegneri, Orlando di Lasso, Palestrina, Benedict Ducis (Hertzog) und Hans Leo Hahler bestritten mit wertvollen Beiträgen den Teil der alten Meister, Heinrich von Herzogenberg und Arnold Mendelssohn waren die Vertreter der neueren und neuen geistlichen Musik.

Der verstärkte Stadtsingechor gab unter Leitung seines Dirigenten Karl Klanert überzeugende Proben seiner Tüchtigkeit und seiner vorzüglichen Schulung. In der Kunst der feinen Abtönung bekam man gestern wieder wahre Muster zu hören. Chordirektor Klanert zeigte wieder, wie tief er jeden einzelnen Chor erfaßt und zu gestalten weiß.

Oskar Rehling steuerte zwei Werke für Orgel bei: Joh. Seb. Bachs Fantasie und Fuge in C-Moll und Arno Landmanns, des berühmten Mannheimer Meisters der Orgel, Fantasie über „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen". Beide Tonschöpfungen entsprachen dem Charakter der Feier und trugen zur Vertiefung der Andacht bei. Die Marktkirche war gut besucht; ein Beweis, wie sehr man diese Veranstaltungen zu schätzen weiß.

Martin Frey.

Boris Godunoff.

Marina: Else Jörn.

Die erste Wiederholung der hochinteressanten Oper brachte eine neue Besetzung der wichtigsten weiblichen Rolle. Wer aber gehofft hatte, dadurch einen erhöhten Kunstgenuß zu erleben, mußte sich getäuscht sehen. Wohl verfügt Frau Jörn über eine sehr sympathische Stimme, aber sie reicht für diese Partie nicht aus; zudem geht der Sängerin ganz und gar die Fähigkeit ab, sich in die Gefühlswelt dieser stolzen, herrschsüchtigen, innerlich kalten Polentochter zu versetzen. So blieb die Darstellung dieses interessant und meisterhaft gezeichneten Frauentyps eine problematische, zumal Frau Jörn auch in Spiel und Haltung nicht den berechtigten Anforderungen entspricht. Der Versuch mit dieser Besetzung ist ein neuer sprechender Beweis, daß an unserer Oper eine große Unsicherheit in den wichtigsten Dingen herrscht. Die Besetzungsfrage einer Oper ist aber eine Lebensfrage für ein Bühnenwerk. Das nur mäßig gefüllte Theater sollte dem Leiter unserer Oper zu denken geben.

Im übrigen gibt die Wiederholung der Oper nur wenig Anlaß zu kritischen Aeußerungen. Der Dimitri unseres neuen Tenors Rudolf Henze verschafft uns die feste Gewißheit, daß wir in ihm einen ausgezeichneten Jung-Siegfried haben werden. Bei weiterem ernsten Studium dürfte ihm ein glänzender Aufstieg winken. Kapellmeister Hanns Roessert gelang es diesmal vortrefflich, das Orchester so weit abzudämpfen, daß die Linien des Gesanges in keiner Weise von den instrumentalen Tonwellen verdeckt wurden. So wurde die Kinderszene im Zarengemach zu einem wahren Kabinettstück. Die Wirkung würde allerdings fraglos noch eine größere sein, wenn in den Zwiegesängen die Unterstimme eine dunkle Klangfarbe aufwiese. Die einzelnen Stimmen würden sich dann plastischer voneinander abheben.

Martin Frey.

Thalia-Theater. Die am Ostersonntag stattfindende Uraufführung des grotesken englisch-amerikanischen Schwankes „Tam-Tam" in der deutschen Uebersetzung und Bühnenbearbeitung von Friedmann-Frederich steht unter der Spielleitung von Alfred Durra. Die Bühnenbilder sind von Alfred Oppel. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Hein, Johow, Wagner, Herren Haller, Hensel, Raupach, Geschow, v. Wei[illegible]. Der Schwank wurde in London über 600 mal gegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260404024/fragment/page=0002